

Suche

SWR4 Baden-Württemberg

Programm

Musik

Ratgeber

Nachrichten

Regionalprogramme

Veranstaltungen

E-Mail

Podcasts



Das Wetter in BW



zu den Wetterinfos

Der flinke Link

Neue Audios auf einen Blick

Musikwunsch

Tour de Ländle

Landesgartenschau

Morgen-/ Abendgedanken

Postkarten

Superwunschmelodie

Hilfe

Webradio-Tipps

RadioRecorder

Besser suchen

RSS? Erklärungen

Radio im SWR:

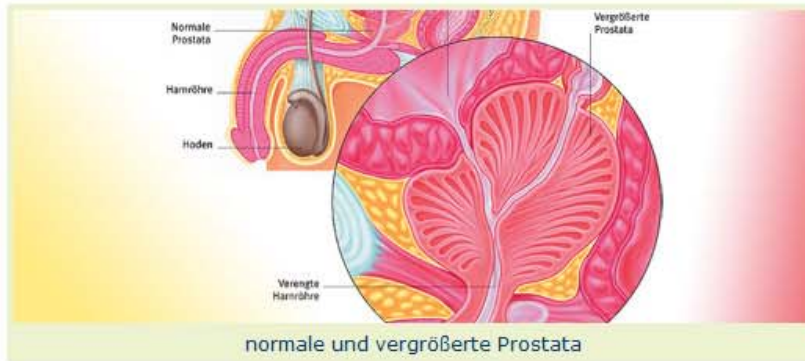
Auswahl übernehmen



Gesundheit

Prostatakrebs punktgenau diagnostizieren

An der Urologischen Uniklinik in Heidelberg kommt jetzt ein neues Diagnoseverfahren zum Einsatz, mit dem die Ärzte Tumore in der Prostata besser finden können als bisher. Ulrike Till stellt die Methode vor.



normale und vergrößerte Prostata

Ultraschall und Kernspin in Kombination

Wenn der PSA-Wert im Blut erhöht ist, oder der Urologe einen Knoten in der Prostata ertastet, sind das Warnsignale für einen Tumor. Um festzustellen, ob die Patienten tatsächlich an Krebs leiden, müssen die Ärzte bei einer Biopsie Gewebeproben entnehmen und auf Krebszellen untersuchen. Die Urologische Uniklinik Heidelberg nutzt dafür nun als eine der ersten Kliniken weltweit ein neues Ultraschall-Verfahren, mit dem sich Prostatakrebs ganz exakt diagnostizieren lässt.

Das Verfahren ist aufwändiger

Die neue Methode ist zwar genauer, aber auch deutlich aufwändiger: erst müssen die Patienten in die Röhre und eine MRT-Aufnahme [Magnetresonanztomographie] der Prostata machen lassen; bei einem weiteren Termin wird dann mit einer Ultraschallsonde unter Narkose die Biopsie durchgeführt. Das Besondere dabei: die Kernspinbilder und die aktuellen Ultraschallaufnahmen sind gleichzeitig sichtbar.

Prostatakrebs ist tückisch: die meisten Tumore wachsen langsam und verursachen erst dann Beschwerden, wenn der Krebs schon weit fortgeschritten ist. Im Anfangsstadium lassen sich Prostatatumore in der Regel noch gut behandeln. Umso wichtiger ist es, die Krankheit möglichst frühzeitig festzustellen.

Oberarzt Dr. Boris Hadaschik hebt hervor, dass das neue System es zulässt, Gewebeproben und ihre Verortung in der Prostata genau zuzuordnen. Diese Art der Dokumentation sei einzigartig.

Die Diagnose ist zuverlässig

Manche Tumore sieht man nur im MRT, andere nur im Ultraschall – die Kombination bedeutet deshalb eine besonders hohe Trefferquote. Und wenn die Ärzte dabei nichts entdecken, können die Patienten auch wirklich aufatmen.

Individuelle Therapie dank genauer Diagnose

Ein weiterer Vorteil der Methode: Die Heidelberger Ärzte können ihren Patienten die individuell beste Therapieform empfehlen, sagt Boris Hadaschik. Nicht jeder Tumorbefund solle sofort zur radikalen Operation führen. Dr. Hadaschik verweist auf vielfältige Methoden, von der aktiven Überwachung bis hin zur Bestrahlung oder Operation.

Noch kein Standardverfahren

Noch ist die neue Technik kein Standardverfahren für jedermann, sondern kommt im Rahmen einer Studie an höchstens sechs Patienten in der Woche zum Einsatz. Zielgruppe sind derzeit vor allem unklare Fälle, bei denen die herkömmliche Diagnostik nicht weiterkommt.

Ulrike Till, Wissenschaftsredaktion

Video

Baden-Württemberg aktuell

Bericht des SWR Fernsehens

Der Beitrag

Neue Methode der Prostata-Diagnose
Aufwändiges Verfahren ist in der Erprobung (2:58 min)

Service

Kontakt

Terminvereinbarung für die Biopsiestudie über die Urologische Uniklinik Heidelberg, Tel. 06221-5637520. Die Wartezeit beträgt derzeit zwei bis sechs Wochen.

Programm

SWR4 Ratgeber

Tipps und Ratgeber zu allen Lebenslagen hören Sie am Vormittag, Montag bis Samstag zwischen 9.05 und 12.00 Uhr

Gesundheit

Gesundheit
Prostatakrebs punktgenau diagnostizieren

Ratgeber
Shampoos bieten viel Schaumschlägerei

Gesundheit
Medizin und Sonne stressen die Haut

Gesundheit
Gegenwind für die Homöopathie

Service-Box



Frequenzen

Kontakt

Staukarte